

Flanieren über die Rambles | Schlemmen in urigen Tapa-Bars

Mit der Seilbahn über den Hafen | Bummel durch Gaudís Park Güell



# City|Trip

# Barcelona

Hans-Jürgen Fründt



## EXTRATIPPS

### Hotel mit Aussicht:

vom Pool auf der Dachterrasse des B Hotel hat man einen schönen Blick auf die Stadt | 135

### Fensterplatz mit Blick auf die Rambles:

im Restaurant La Poma | 86

### Himmliche Gaumenfreuden:

bei Caelum gibt es Süßes aus klösterlicher Herstellung | 93

### Siesta zwischen zwei Museumsbesuchen:

am nahe gelegenen Stadtstrand | 38

### Ein Steuer, zwei Helme, drei Räder:

mit dem GoCar durch Barcelona kurven | 138

### Beste Aussicht:

in der Seilbahn über den Hafen schweben | 38

### Mittagessen in der Markthalle:

in der Boqueria locken rustikale Lokale | 30

### Gaudí-Architektur zum Staunen:


die Casa Batlló beeindruckt mit runden Formen | 61


### Getanzter katalanischer Gemeinschaftssinn:

Sardana vor der Kathedrale | 42

### Eintauchen ins Mittelalter:

durch enge Gassen im Barri del Born | 48

 *Der Brunnen der drei Grazien auf der Plaça Reial | 32*

 **Erlebnsvorschläge für einen Kurztrip, Seite 10**

## Pablo Picasso

Pablo Picasso (1881–1973) wurde im südspanischen Málaga geboren. Mit 15 Jahren studierte er bereits an der Kunsthochschule in Barcelona, ein Jahr später hatte er sein eigenes Atelier. Seit 1900 weilte er immer wieder in Paris, wo er dann auch lange Jahre verbrachte. Während der Franco-Zeit lebte Picasso überwiegend in Südfrankreich. Er weigerte sich, spanischen Boden zu betreten, solange Franco lebte. Zwei Jahre vor dem Diktator starb Picasso.

Sein vielleicht bekanntestes Werk „Guernica“ prangert die Bombardierung des baskischen Dorfes Guernica durch die deutsche Luftwaffeneinheit Condor an. Es entstand 1937 und wird heute in Madrid ausgestellt. Auch dieses Bild kehrte erst nach dem Ende der Diktatur „aus dem Exil“ zurück nach Spanien. Es gilt heute vielen als das weltweit bekannteste Antikriegsbild.

nächst nach seinem persönlichen Sekretär als *Colección Sabartés* benannt. Im Laufe der Jahre erhielt das Museum immer wieder eine größere Anzahl von Picasso-Werken, einen Großteil, vor allem des Frühwerks, vom Meister selbst. Heute werden hier Werke dieses großen Künstlers aus allen seinen Schaffensepochen in chronologischer Anordnung gezeigt.

➤ c/Montcada 15–23, Tel. 933196310, [www.museupicasso.bcn.cat](http://www.museupicasso.bcn.cat), geöffnet: Di.–So. 10–19 Uhr, Eintritt: 12 €, Studenten und Personen über 65 Jahren 7 €, Besucher unter 18 Jahren frei. Jeden ersten So. im Monat freier Eintritt, außerdem jeden Do. ab 16 Uhr.

➤ Metro: Jauma I.

### KURZ & KNAPP

#### Schmalste Gasse der Stadt

Am Ende der Carrer de Montcada zweigt das Gässlein Carrer de les Mosques [M11] ab. Angeblich soll dies die schmalste Gasse der ganzen Stadt sein!

### 24 Carrer

#### de Montcada ★★ [M11]

Das Picasso-Museum liegt in der Carrer de Montcada, einer der beeindruckendsten Straßen im Barri del Born. Hier stehen etliche gotische Gebäude, die aus der Zeit vom 13. bis zum 15. Jh. stammen, als die Stadt erweitert wurde. Zu Wohlstand gekommene Händler und Adlige errichteten sich zu dieser Zeit hier eindrucksvolle Villen.

Da es später vielfach zu Umbauten kam, trägt nur noch ein Haus seine Originalfassade (Haus-Nr. 25). Das Haus stammt aus dem 16. Jh., Teile sogar aus dem 15. Jh. Hier lebte die Familie Cervelló, bis das Haus in die Hände eines Händlers aus Genua mit Namen Giudice überging. Seit 1974 ist es Sitz der Galerie Maeght.

Weitere historische Gebäude:

- Palau Dalmasés (Nr. 20)
- Casa del Niño Jesús (Nr. 18)
- Palau de les Marqueses de Lió (Nr. 12)
- Palau Berenguer d'Aguilar (Nr. 15)
- Palau Meca, heute Museum Picasso **23**
- Palau Baró de Castellet (Nr. 17)

☞ Die Bar im Palau de la Música

## 25 Palau de la Música Catalana ★★★ [L9]

Ein schon von außen auffällig verschnörkeltes Gebäude, dessen Gestaltung ein Meister des **Modernisme** durchführte: Lluís Domènech i Montaner. Erbaut wurde es zwischen 1905 und 1908 als Konzertsaal für den Chor Orfeó Català.

Das Gebäude wurde auf einem relativ kleinen Grundstück errichtet, deshalb liegen der Probesaal und der Eingangsbereich unten, während der große Bühnensaal oben untergebracht ist. Das ganze Haus ist **außerordentlich reich dekoriert**. Bereits von außen fallen die Skulpturengruppen auf, vielfarbige Säulen und Keramiken sowie Büsten bekannter Komponisten (Bach, Wagner, Beethoven u. a.). Der Bühnensaal (2000 Plätze) ist ungewöhnlich farbenfroh und hell gestaltet, vor allem durch das fein gearbei-

tete Oberlicht. Zwei Figurengruppen begrenzen die Bühne: Anselm Clavè (links), ein Förderer der Chormusik in Katalonien, und rechts Beethoven mit den Walküren. Der rückwärtige Raum der Bühne wird oben von einer Orgel beherrscht, darunter befindet sich eine Skulptur, die 18 weibliche Musen beim Musizieren zeigt.

Die Inneneinrichtung zeigt sich derart ungewöhnlich verschnörkelt-verspielt, dass Musiker, die hier zum ersten Mal auftreten, berichten, wie schwierig es ist, sich auf die Darbietung zu konzentrieren und sich nicht von all der Pracht ablenken zu lassen.

- › Carrer Sant Francesc de Paula 2, Tel. für Besuche: 902475485, [www.palaumusica.cat](http://www.palaumusica.cat), geführte Besichtigungen täglich 9–15 Uhr, Dauer: 50 Minuten, auch auf Englisch, 19 €, Besichtigungen mit Audioguide täglich 9–15.30 Uhr, 15 €
- › Metro: Urquinaona

113bl Abb.: ms



## Montjuïc

*Der Berg Montjuïc erhebt sich auf 173 Meter Höhe in unmittelbarer Nähe zum Hafen. Einst war hier eine militärische Festung, heute befinden sich dort oben mehrere interessante Museen und die ehemaligen olympischen Sportstätten, eine strategisch äußerst günstige Lage, deren Vorzüge schon frühzeitig erkannt wurden.*

Bereits 1640 baute man hier eine Festung, die damals allerdings nur aus Holz bestand und trotzdem den Angriffen der Truppen des spanischen Königs Felipe IV. standhielt. Später entstand dann eine wuchtige Festung aus Stein, die lange Zeit auch als Militärgefängnis genutzt wurde. Das ist alles Geschichte, heute befindet sich dort ganz oben eine ehemalige Festung.

Der Montjuïc wandelte im Zuge von zwei Großveranstaltungen im vergangenen Jahrhundert radikal sein Gesicht. 1929 wurde die Weltausstellung gefeiert und dazu entstanden mehrere Großprojekte an der Nordseite des Berges. Anlässlich der Olympischen Spiele 1992, wurden dann mehrere Sportstätten gebaut oder renoviert, wie beispielsweise das große Olympiastadion. Heute ist der Montjuïc eine großzügige begrünte Anlage, in der mehrere tolle Sehenswürdigkeiten stehen. Eine Straße schlängelt

sich von dem sogenannten Eingangstor, der Plaça d'Espanya **26**, bis ganz ans Ende des Berges, wo man von einem Aussichtspunkt **33** einen fantastischen Blick über Barcelona hat. Außerdem schwebt genau von dort eine Seilbahn über den Hafen wieder hinunter zum alten Fischerviertel Barceloneta **17**.

### **26** Plaça d'Espanya ★★★ [F8]

Ein sehr großzügiger Platz, an dem die beiden 47 Meter hohen Türme auffallen, die den Eingangsbereich für die Weltausstellung 1929 bildeten. Durch dieses Tor führt die Avinguda de la Reina María Cristina, die von mehreren Ausstellungsgebäuden, in denen noch heute regelmäßig Messen stattfinden, flankiert wird. Diese breite, aber nicht allzu lange Promenade führt am **Palau de Congressos** („Kongresspalast“, linke Seite) vorbei auf einen riesigen Springbrunnen zu, der vor dem großartigen **Palau Nacional** („Nationalpalast“) liegt. Da dieses Gebäude schon etwa 50m erhöht liegt, führen großzügige Treppen hinauf (auch Rolltreppen), begleitet von Wasserspielen.

Der Clou aber ist die abendliche Illumination der **Wasserspiele**, genannt *font màgic* („magischer Springbrunnen“). Ein Schauspiel, das im Sommer an mehreren Abenden zu bewundern ist. Untermalt von klassischer Musik werden die Springbrunnen zu Wasserspielen, die choreografisch mit der Musik abgestimmt, farbenprächtige Bilder zaubern. Ein wirklich beeindruckendes Spektakel!

- Termine: März Do.–Sa. 20–21, April/Mai Do.–Sa. 21–22, Juni–Sept. Mi.–So. 21.30–22.30, Okt. Do.–Sa. 21–22, Nov.–6. Jan. Do.–Sa. 20–21 Uhr
- Metro: Espanya

#### MEIN TIPP

#### Busse hoch zum Montjuïc

Es ist ein sehr weiter und leicht ansteigender Weg von der Plaça d'Espanya entlang aller Sehenswürdigkeiten bis zum Aussichtspunkt Miramar J. Costa Llobera **33**, Bus Nr. 150 fährt bis ganz nach oben zum Castell **34**, Bus Nr. 55 ab Plaça Catalunya bis Plaza Dante (unweit Aussichtspunkt).



## 27 Museu Nacional d'Art de Catalunya ★★ [E10]

Das Nationale Museum der Katalanischen Kunst (abgekürzt: Mnac) ist in einem prächtigen Gebäude untergebracht, im **Palau Nacional** („Nationalpalast“), der zwischen 1926 und 1928 extra für die Weltausstellung gebaut wurde. Es ist eines der wichtigsten Museen von Barcelona, beherbergt es doch eine Sammlung der fast 1000-jährigen **Kunst aus ganz Katalonien**. Hier wurden sakrale Fundstücke aus verschiedenen katalanischen Kirchen zusammengetragen wie Altäre, Riesengemälde und die besonders beeindruckenden romanischen Wand- und Deckenmalereien. Weiterhin ist eine wertvolle Sammlung sakraler gotischer und barocker Kunst ausgestellt.

☒ *Eine wahre Pracht: die illuminierten Wasserspiele bei der Plaça d'Espanya*

### KURZ & KNAPP

#### Wertvolle Kunst aus romanischen Bergkirchen

Die romanische Kunst gehört zu den herausragenden Exponaten des Museu Nacional d'Art de Catalunya. Sie beinhaltet Werke aus dem 11. bis 13. Jahrhundert, überwiegend Wandmalereien, die sich in vielen kleinen Kapellen in winzigen Bergdörfern der Pyrenäen befanden. Dort wurden diese Kunstwerke schließlich mühsam entfernt, nach Barcelona gebracht und im Museum wieder aufgebaut. In den Dorfkirchen verblieb eine Kopie, die dem jeweiligen Zustand des Urwerkes genau entsprach. Diese Kopien wurden nicht restauriert oder gar verbessert, sondern mit allen Fehlern, abgeblättern Stellen und verblassten Farben nachgebildet. Herausragend dabei sind die Wandgemälde aus den Pyrenäen-Kirchen Sant Climent und Santa María (beide aus dem Dorf Taüll), die aus dem 12. Jahrhundert stammen.

Obendrein wird in der ersten Etage die Sammlung der modernen Kunst aus dem 20. und 21. Jh. gezeigt. Diese Ausstellung ist in vier thematische Blöcke unterteilt, darunter so interessante wie „Modernisme“ und „Kunst und Bürgerkrieg“.

- › Parque de Montjuïc, Tel. 936220376, [www.museunacional.cat](http://www.museunacional.cat), geöffnet: 1.10.–30.4. Di.–Sa. 10–18, So. 10–15, 1.5.–30.9. Di.–Sa. 10–20, So. 10–15 Uhr, Eintritt: 12 €, Kinder unter 16 Jahren sowie Erw. über 65 Jahren haben freien Eintritt. An jedem ersten Sonntag im Monat sowie Sa. nach 15 Uhr ist der Eintritt für jedermann frei.
- › Metro: Espanya

## 28 Pavelló Mies van der Rohe ★ [E9]

Dieser Pavillon liegt ein kleines Stück rechts vom Palau Nacional. Ludwig Mies van der Rohe konstruierte dieses in klaren Linien gehaltene Gebäude im Bauhausstil anlässlich der

**Weltausstellung 1929**, was damals einer mittleren Sensation gleichkam. Nach der Ausstellung wurde das Gebäude, wie es damals üblich war, wieder abgebaut. Das aktuelle Haus ist ein Nachbau aus dem Jahr 1986.

- › Avinguda Francesc Ferrer i Guàrdia 7, Tel. 934234016, [www.miesbcn.com](http://www.miesbcn.com), 1.3.–31.10. tägl. 10–20, 1.11.–28.2. tägl. 10–18 Uhr. Eintritt: 8 €, Studenten 4 € und Personen unter 16 Jahren frei
- › Metro: Espanya

## 29 Poble Espanyol ★ [D9]

Ebenfalls zur Weltausstellung 1929 kreiert, sollte hier im „Spanischen Dorf“, so die Übersetzung von Poble Espanyol, ein Einblick in die verschiedenen kulturellen und architektonischen Besonderheiten ganz Spaniens gegeben werden. Diesem Anspruch werden die 117 Gebäude noch heute gerecht und so kann man eine **Rundreise durch Spanien auf engstem Raum** unternehmen.

Ausgehend von der Idee einer ummauerten Stadt, wie es sie mit Ávila in Zentralspanien ja tatsächlich gibt, wurden hier interessante Bauwerke nachgebildet. Sehr häufig natürlich verkleinert. Eine typische Plaza Mayor („Hauptplatz“) wird umgeben von mehreren historischen Häusern aus zumeist kleineren Orten. Diesem Platz folgen mehrere „Stadtviertel“ mit Bauwerken aus verschiedenen spanischen Provinzen. Manche dürfen nur echten Kennern etwas sagen, aber das andalusische Viertel mit seinen kalkweißen und mit Blumen geschmückten Häusern bildet ein bekanntes Stereotyp ab.

Natürlich fehlt auch nicht ein katalanisches „Viertel“. Verstreut über das Gelände befinden sich auch Handwerks- und Kleinkunstgeschäf-



042Bl Abb.:ms